

Ischler Faschingzeitung

2022

Wahlk(r)ampf 2021



Stolz auf Ischl mich

Ines for President

Sonnenschein und Lastenrad

HANNES

Wir sind dagegen! Mit Freundlichen Grüßen

Stolz auf Ischl mich

frischer Wind ist auch nur heiße Luft

Reißt's eich Zi'amm

So sind wir nicht!

Hannes for President

Schmutz Kübel

Schmutzkübel Verkauf € 10

← P
Parkplatz-Lotterie Tickets hier
.....
€
Spende für die marode Gemeindekassa erbeten

ZUKUNFT
DIE
IN
WEG

- 63 Stimmen

€2,50

ZIEL und weiter geht's



Geistesblitz

Der Johann aus der Huabhanslau
ist nicht nur fesch, sondern auch schlau.
Damit er strahlend lächeln kann,
meldet er sich beim Zahnarzt an.
Doch der Termin macht ihn nicht froh,
er ist nervös und muss auf's Klo.
So denkt er sich: „Ach wie gut, dass man als Mann
auch im Freien pinkeln kann!“,
erleichtert sich noch kurz davor
und steht schon fast vorm Zahnarzt-Tor,
als ihn durchfährt ein Riesen-Schreck:
Auf seinen Schuh'n klebt Hunde-Dreck!
Und wie ein jeder von uns weiß:
Er pickt und stinkt – der Hunde-Sch....!
Den Dreck wird man so schnell nicht los,
der Johann denkt: „Was mach ich bloß??
Kann nicht mit Stinke-Schuhen geh'n,
am besten ist, ich lass sie stehen!“
Der Geistesblitz lässt ihn frohlocken:
„Ich geh zum Zahnarzt heut in Socken!“
Da hat der Zahnarzt schön geschaut,
hat seinen Augen nicht getraut!



(Schiendorfer Hans, Hubhanslau)

LeiLei - Wie finde ich ein Schuhgeschäft?

A Schuachg'schäft in da Bånhofstråß'n
suacht da Alex gånz verdross'n.
In Google fand er die Adress',
doch jetzt nit 's Gschäft, des mäch eam Stress.
Er suacht die Stråß'n åb und auf,
des wird zum Villach-Dauerlauf.
An G'schäftsinhåber, den er frågt,
zoagt er d' Adress', drauf der ihm sågt:
"Jå mei, Herr Bittner, Sie sein guat,
fåhrn's bitte schnö(II) nåch Klågenfurt.
In der Bånhofstråß'n, dort werd'ns sehn,
wird des g'suachte Gschäftl stehn."

(Alex Bittner, Rettenbach)

D' Frau Dokta glaubt, sie siacht net recht ...

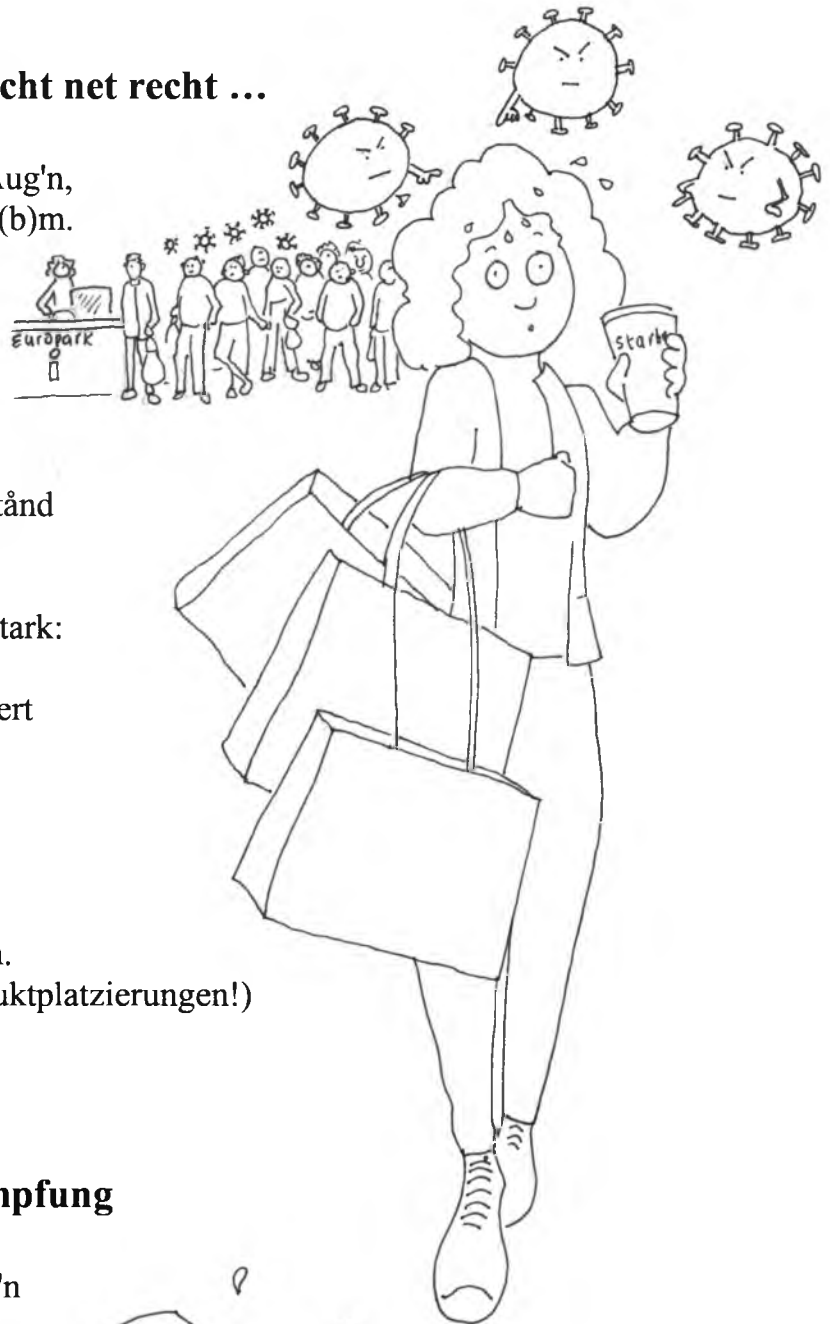
D' Frau Doktor kriagt gånz große Aug'n,
wås sie då siagt, kånns' går nit glau(b)m.

A Patientin, die Corona håt,
maschiert då ohne Maske gråd
in a Gschäft zum G'wåndprobier'n,
des wü nit eini in ihr Hirn.

Jetzt meld't sie den Fåll beim Infostånd
und die find'n des a ållerhånd.
Sie rufen aus im Europark,
so månchen wundert d' Durchsåg' stark:

"Jene Person, die mit Corona infiziert
im Shoppingcenter herumspaziert
melde sich beim Infostånd,
der Name ist hier wohl bekannt."

23 Personen sind dånن kommen,
so a Aufruf könn't sich öfter lohnen.
(Hinweis: Der Artikel enthält Produktplatzierungen!)



Verhängnisvolle Durstbekämpfung

Da Hermann geht ins Wåld'l hü(l)z'n
då tuat a Flaschl Sprit oft nütz'n.
Verlåsst oan schwitzad dånن die Kråft,
rett di(ch) meist a Schlückü Såft.
Da Loama måcht an kråftig'n Zug,
weil davon håt er wårlich g'nug.
Doch glei d'rauf siagst zum Båch eam renna,
die Kehle tuat ´n grauslig brenna.
Stått'n Såft, er tuat uns wirklich lad,
håt er in Sprit schnö(ll) åbiglat.
3 Liter Wåsser håt er braucht,
damit der böse G'schmäck verraucht.
Noch 2 Tåg' schmeckt er, ich werd' hin,
bei jedem Rülpsen in Benzin.

(Hermann Laimer, Jainzen)



Fråg in Fåchmå(nn)

D' Sandra muss in Quarantäne,
Corona durchkreuzt so ihre Pläne.
Am letztn Tåg hupft's ausn Bett,
und haut si d' Zechn å(n) so richtig nett.
Kurz drauf, am Zechn siagts an Hügl,
die Kråkenschwesta grübel grübel:

"Des kunnt a **Hühnerauge** sein!
A Hühneraugnpflåsta bekämpft die Pein!"
Nåchdem ´s nix nutzt grübelt sie weita:

A **Hornhaut** is'! Jetzt bin i gscheita."
Sie kauft a Feile; rübel rübel,
des håt koa Wirkung auf den Hügel.

"A **Blåsn** is", fällt ihr jetzt ein
und sticht mit da Nådl mehrmals rein.
Da Zechn tobt die gånze Nåcht,
d' Frau Grill håt g'wiss koa Aug zuag'måcht.

Am nächst'n Tåg sausts ins Spital,
da Dokta moant: "A klåra Fall,
schaut nåch **gebrochner Zechn** aus!"
D' Sandra drauf: "Des schließ i aus."
Doch das Röntgen hat dann eben
doch dem Doktor recht gegeben.
Jå, der wundert sich nur noch
über manches Hügelloch.
Und d' Sandra muss mit ihrem Leiden
wieder lang zu Hause bleiben.

(Sandra Grill, Pfandl)



Vorteile des Internets

Der Wurli wollte in den Süden gehn,
geplant ist die Fahrt auf der A 10.
Aber bei der Maut, da ist meist Stau,
doch unser Mann ist wirklich schlaue.

Er geht ins Netz, sucht Asfinag,
ganz schnell gelingt's an diesem Tag.
Kennzeichen ist zu geben ein,
dann wird die Fahrt a schnelle sein.

Noch einmal kurz er drüber schaut,
frei für ihn ist Videomaut.
Er zahlt die Euro ganz geschwind,
ist einfach das wie für ein Kind.

Am Reisetag, o schau, o schau,
da gibt es wirklich einen Stau.
Frei aber ist die Videomaut,
das hat der Wurli gleich erschaut.

Der Schranken aber, der bleibt zu,
hinter ihm lautes Tutu!
Verzweifelt nun muss um er kehren,
er kann sich dieses nicht erklären.

Kommt nun als letzter in die Schlange,
leider wartet er nun lange;
muss die Maut erneut entrichten,
gefallen tut ihm dies mitnichten.

Nach dem Urlaub, der so schlecht begonnen
schaut im Netz er nach beklommen.
Das merkt er sich nun für sein Leben:
Kennzeichen war falsch eingegeben!

Richtig: GM-R1968, eingegeben: GM-1968R

(Wurli Promberger, Jainzen)



Glasklar, wie unsichtbar ...

Für Autofahrer ist es Pflicht
zu fahren nur mit klarer Sicht.
Die Scheibe trübt Vulkanes Asche,
Hansi greift zur Glas-Spray-Flasche.
Sie bespritzt die Vorderscheiben,
tut dann kurz ein bisserl reiben
hat dabei auch ihren Trick
schon gibt es einen freien Blick.

Hansi will sich Freud' bereiten
und auch reinigen die Seiten.
Sie sprüht nun kräftig auf das Glas,
kein Tropfen sichtbar, was ist das?
Sie drückt noch kräftig auf die Flasche,
es spritzt heraus mehrmals ganz rasche.
Hat sie's zu tun mit Zauberei?
Die Scheibe ist noch immer frei.

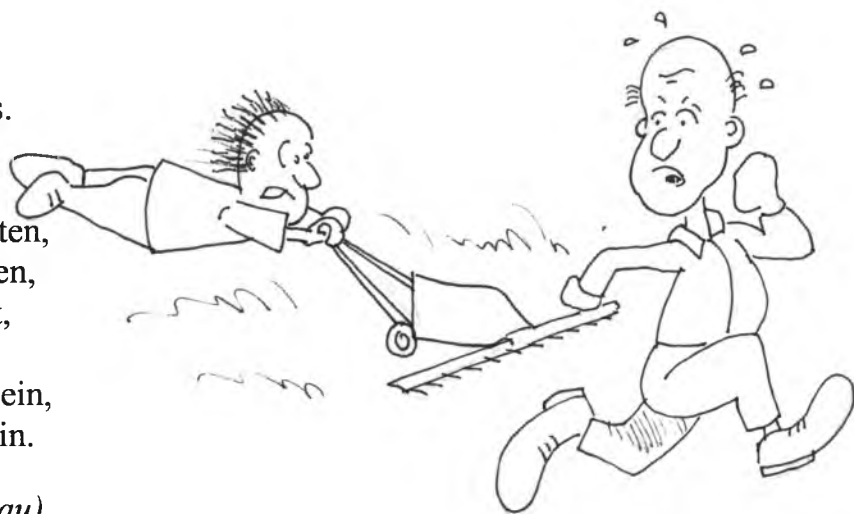
Sie prüfet nach, man glaubt es kaum,
das Mittel füllt den Innenraum!
Im Kopfe ihr es direkt schwurbelt,
die Scheibe war nach unten kurbelt,
so hat sie nicht das Glas bespritzt,
nein eher das, wo man drauf sitzt.
Darum rat ich dir, du liebe Frau,
bevor du putzt-genauer schau!



(Johanna Gaisberger, Rettenbach)

Nachbarschaftshilfe

Beim Stölli fällt der Mäher aus,
doch Stefan wohnt im Nachbarhaus.
Der eilt herbei auf Wiesenwegen
den Balkenmäher zu zerlegen.
Das Werk vollendet, man kann starten,
das wilde Ding rast durch den Garten,
die Dachrinne, die wird zerquetscht,
die beiden Männer sind entsetzt.
Der Stefan merkt's, das darf nicht sein,
das Kupplungsseil hängt' er nicht ein.



(Stefan Schmidlechner, Lindau)

Spuren im Schnee

Das Wirtshaus schloss, das Glas war leer,
auch hatt' der Gast kein' Euro mehr.
Getrunken hat er ziemlich viel
Es war des Nachts Mitte April.
Er wankte heim durch frischen Schnee,
die Geldnot tat ihm heftig weh!
Er querte nun den Auböckplatz
und träumte von dem großen Schatz.
Geraucht hätt' gerne er an Tschick,
da fiel sein Blick auf die Trafik.
Diese war zwar gar nicht offen,
Unser Mann jedoch besoffen.
Es kam die Gier, Anstand verflog;
er packte einen Blumentrog,
zerschmetterte die Eingangstür
und zog die Geldlade herfür.
Er räumte aus, was drinnen lag
wollt's ausgeben am nächsten Tag.
Zigaretten gleich in Stangen
tat er in seinen Rucksack fangen.
Nun aber gab er Fersengeld,
denn der Alarm war eingestellt.
Er verschwand in dunkler Nacht
Und meint', er hätt' es gut gemacht.
Die Polizei da unt' in Roith
hätt' ausrücken gar nicht gewollt,
war drinnen warm und draußen kalt
doch an die Vorschrift man sich halt'.
Mit Blaulicht geht's zu der Trafik –
Der Kerl ist weg sagt der erste Blick.
Der zweite Blick – das ist kein Schmäh
fiel auf die frische Spur im Schnee.
Man brauchte ihr nur nachzugehen,
bald konnte man den Räuber sehen,
schnappte ihn und sperrt ihn ein –
der Erfolg tut alle freun!
Nur einen nicht – der muss vor's G'richt!

(Geschehen am 8. April 2021 um 2 Uhr morgens)



Sesam öffne dich!

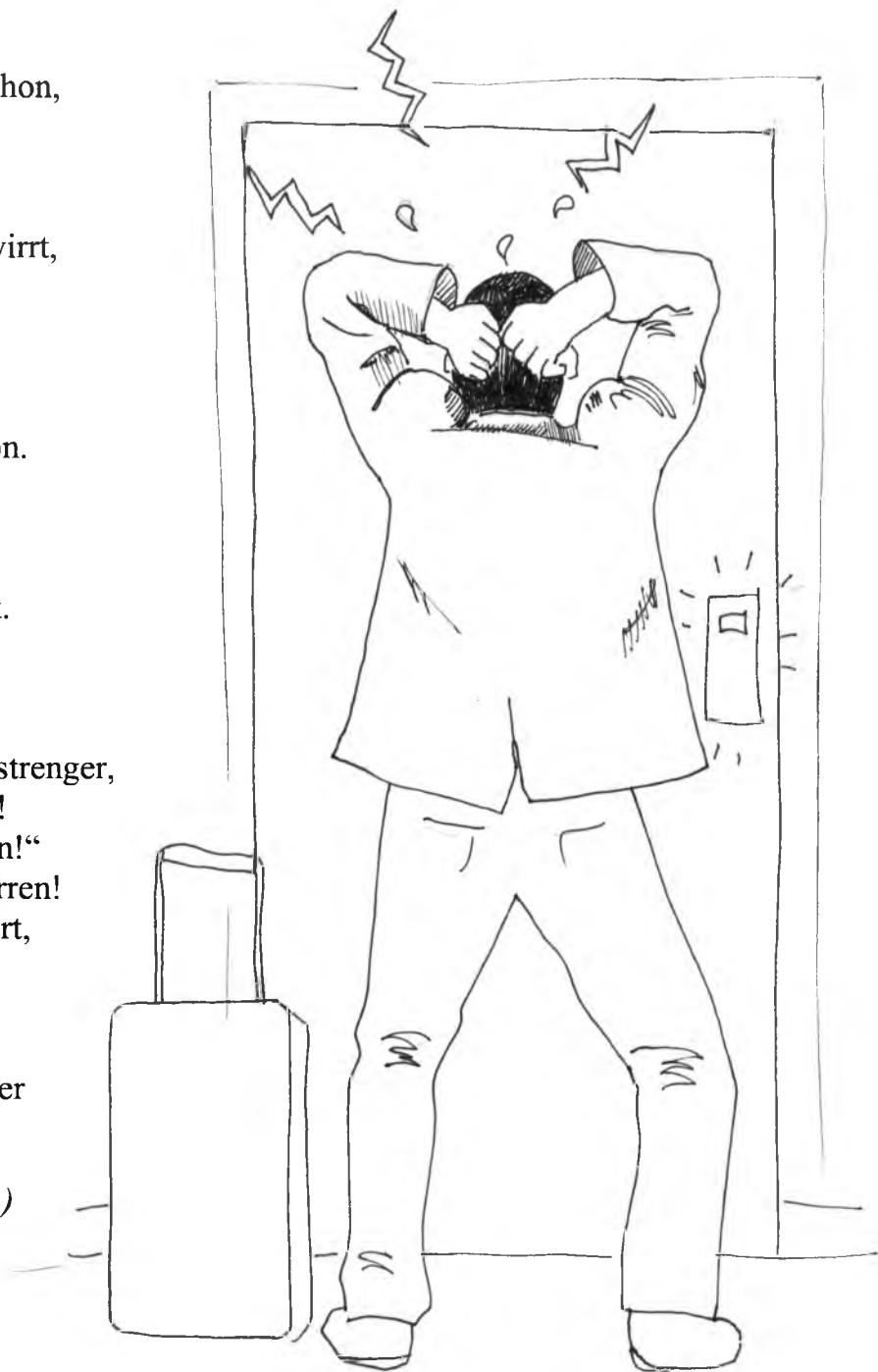
Checkst du ein in ein Hotel,
dann geht alles rasend schnell,
erst stehst du an der Rezeption,
willst dringend in dein Zimmer schon,
das liegt in einem Nebenhaus,
man händigt dir die Karte aus,
die als Schlüssel auch fungiert.
Du stehst vorm Zimmer, bist verwirrt,
denn die Türe geht nicht auf,
so nimmt nun alles seinen Lauf.

Du gehst zurück zur Rezeption,
beschwerst dich dort in lautem Ton.
Man entschuldigt sich und dann
fängt alles ganz von vorne an.
Neue Karte, neues Glück,
doch bringst du diese auch zurück.
Schuld hat der Rezeptionist,
dem das schon sehr peinlich ist!

Dein Ton wird streng und immer strenger,
sein Gesicht wird lang und länger!
„Die neue Karte muss jetzt sperren!“
hört man dich durch die Halle plärren!
Doch dein Freund, der hat´s kapiert,
du hast dich in der Tür geirrt!

Drum Günter merke:
Stehst du vor dem falschen Zimmer
sperrt die Karte nie und nimmer!

(Günter Buchböck, Jainzen)



Das vermeintliche Topangebot

Da Rosti möcht' in jungen Jähr'n
als Mieter Geld beim Strom einspär'n.
Marcel suacht glei(ch) im Internet,
dort klingt a Kombianbot ganz nett:
Hier gibt's Gas und Strom recht billig,
da Oberauer unterschreibt des willig.

Jetzt ruft der Anbieter ihn an:
"Die Unterschrift, die freut uns schon.
Doch egal, wie wir uns winden
die Gaszählnummer ist nicht z' finden."

Jetzt fragt er beim Vermieter an
und der erklärt ihm auch sodann:
"Gas gibt es in dem Hause nicht,
damit es nicht so grauslich riecht."

(Oberauer Marcel, Ischl)

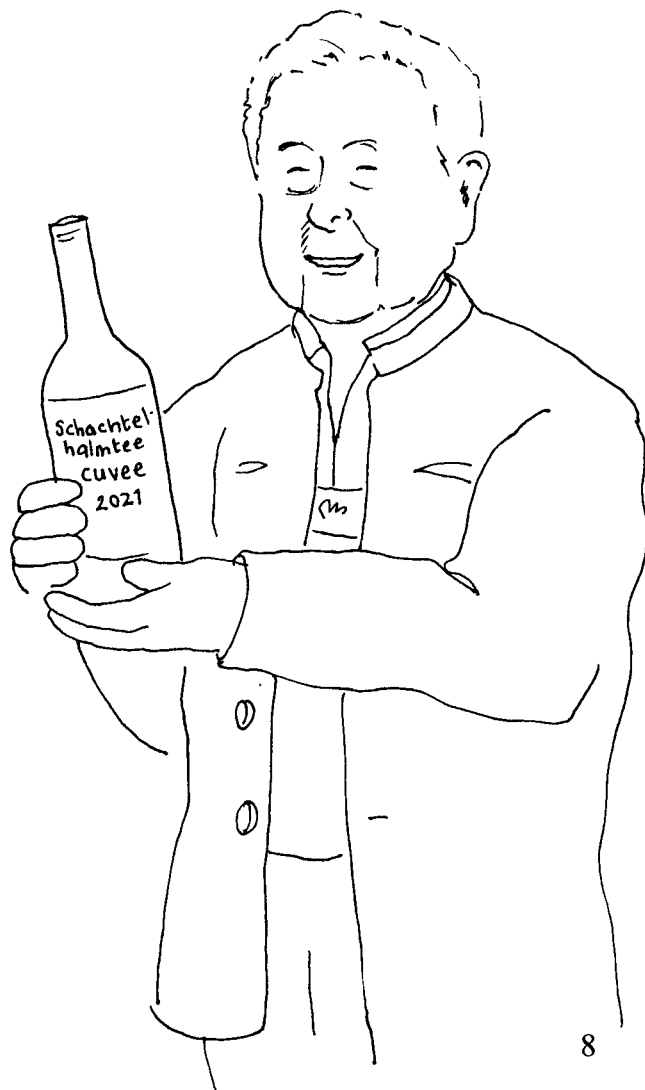
Gästabewirtung, ein Hochgenuss

Da Bittner Franzl senior
verköstigt seine Gästeschar.
Und, damit nur ja neamd benzt
wird ein Flascherl Wein kredenzt.
Ja, nach ein paar schönen Stunden
sollt ein Roter b'sonders munden.

Doch der schmeckt den Gästen nicht,
alle verzieh'n enttäuscht ihr G'sicht.
Und der Franz ist ganz entsetzt,
er erinnert sich auch jetzt.

"Ich hab", er allen dann enthüllt,
"wohl Rosendünger abgefüllt!"
Schachtelhalmtee ist zwar nicht giftig,
aber zum Dessert nicht richtig!

(Bittner Franz sen., Ischl)



Lesen sollt' man können ...

's Theater Gmunden sich nicht ziert
und 's Musical Van Gogh serviert.
Da Fritz und d' Gerti toan sich sput'n,
es geht glei ån in 6 Minut'n.

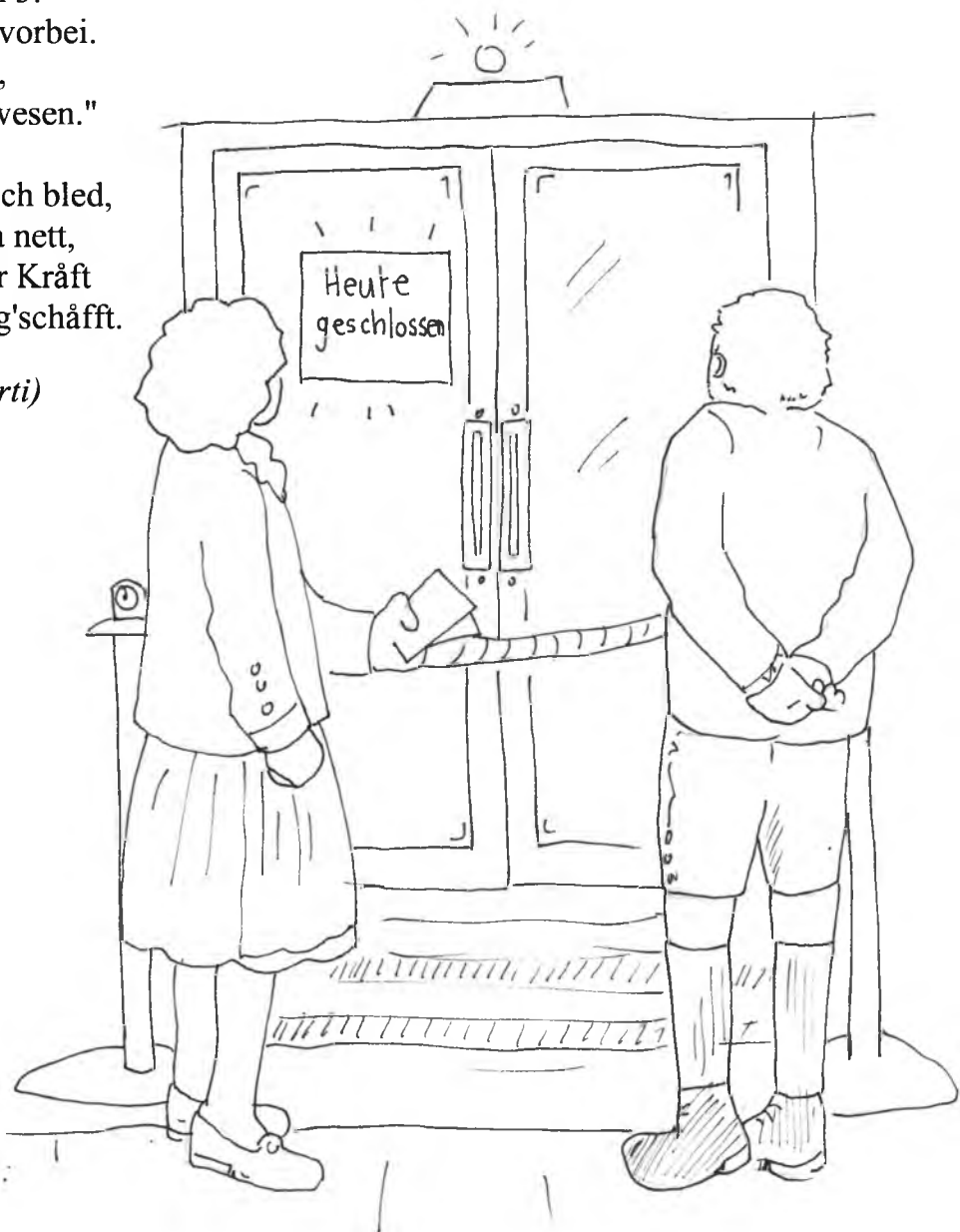
Doch im Foyer, då siagst kaum Leut'
"Kinna ma noch eini? Is' noch Zeit?",
frågt die Gerti einen Mann,
und der fängt gleich zu sprechen an:

"Die Vorstellung, die wår g'råd aus,
die B'sucher gehen schon nach Haus."
Die Gerti meint d'rauf aufgebracht:
"Auf uns'rer Karte steht halbacht!"

Sie zeigt darauf die Karte her,
dånn sagt ganz ruhig dieser Herr:
"Heut Sonntag spielten wir um 3.
Halbacht, das ist schon längst vorbei.
Sie müssen etwas besser lesen,
die Kart'n wår'n für Freitag g'wesen."

Die Schodterers schaun ziemlich bled,
doch warn's in Gmunden zu ea nett,
und d' Wocha d'rauf mit letzter Kråft
habn's den Ersåtztermin dånn g'schåfft.

(Schodterer Fritz & Gerti)



Top Fake News

Kultur:

Die Narrenzeit steht auch heuer wieder nicht vor der Tür, weil abgesagt. Fasching ist Kultur und muss in Zukunft gesichert stattfinden können. Aus diesem Grund wird ab 2024 der Ischler Fasching zum Weltkulturerbe erklärt und in die wärmere Jahreszeit verschoben. Ein Pilotprojekt 2021 hat gezeigt, dass Narrerei, Schabernack und Irrsinn, im Sinne der Kulturpflege auch im Sommer bestens funktionieren. Besagtes Projekt, genannt „Wahlkampf 21“ wurde außerdem mit dem europäischen Faschingspreis - dem „goldenen Krapfen“ - ausgezeichnet und mit 70 Mio Euro gefördert. Unser Dank gilt allen ProjektteilnehmerInnen für ihren unermüdlichen Einsatz.

Verkehr (in und mit Fahrzeugen):

Mit den aus dem Projekt „Wahlkampf 21“ lukrierten Fördergeldern werden 1.000 neue, hochmoderne Mini-Radargeräte zur Geschwindigkeitsmessung angeschafft. Diese verfügen über eine „Salary Extension“, das heißt es wird gehaltsabhängig gestraft. Achtung! auch E-Scooter, Dreiradler, Bobbycars und Rollatoren werden erfasst! Wie der Verkehr **in** Fahrzeugen gemessen wird, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden – nur soviel: Ein Quickie ist jedenfalls zu schnell
Ab 1.6.2022 findet man am Ischler Bahnhof 2 Carsharing-Autos zum Preis von 9,- pro Stunde. Beahlt man zusätzlich die Radarpauschale von 79,70 pro Stunde, gilt das Motto ‚Freie Fahrt für freie Bürger‘ und keine Radarbox blitzt.
Bis zur Entstehung der versprochenen 4.000 Parkplätze im Stadtzentrum (20–stöckiges Hannes-Goldbäck-Parkhaus auf der Kaiserinsel) wird der Kauf von Amphibienfahrzeugen gefördert. Mit diesen dürfen die Ischl und Traun befahren und beparkt werden.

Tourismus:

Die Sanierung des Leharquinos ist gesichert. Die sich auf lediglich 19.000.000,- Euro belaufenden Kosten (keine Angst! – es werden sicher mehr werden ...) werden je zu einem Drittel vom Bund, EU-Fördergeldern und Radarstrafen getragen.
Am Areal des Hotel Grand Elisabeth, welches möglicherweise bis 2024 oder doch erst 2032 fertiggestellt werden soll, entstehen doch keine Parkgaragenplätze (siehe Hannes Goldbäck-Parkhaus mit 4000 Plätzen). Es kommt ein Kutschenmuseum in den Keller.

Bildung:

Ab diesem Sommer finden für LehrerInnen in den Ischler Gemeindeschulen verpflichtende Weiterbildungen statt. Es kann unter den Gegenständen: Malerei, Zimmererei, Maurer oder Elektroinstallationen gewählt werden. Vonseiten der Gemeinde erwartet man sich starke Impulse bei den notwendigen Instandhaltungs- und Renovierungsarbeiten an den Ischler Schulen.
In der Causa Schulzentrum gibt es eine unerwartete Wendung. Nach internen Absprachen und Verhandlungen mit der Saline wird das Schulzentrum am Gelände des Pernecker Kellerfests errichtet. Durch die dezentrale Lage erwartet man eine Verkehrsberuhigung in der Stadt. So wird die beste und ökologisch sinnvollste Lösung für Bad Ischl herausgeholt. Baubeginn ist 2022 oder 23 oder 24 oder ...

(Bader Jagerl)

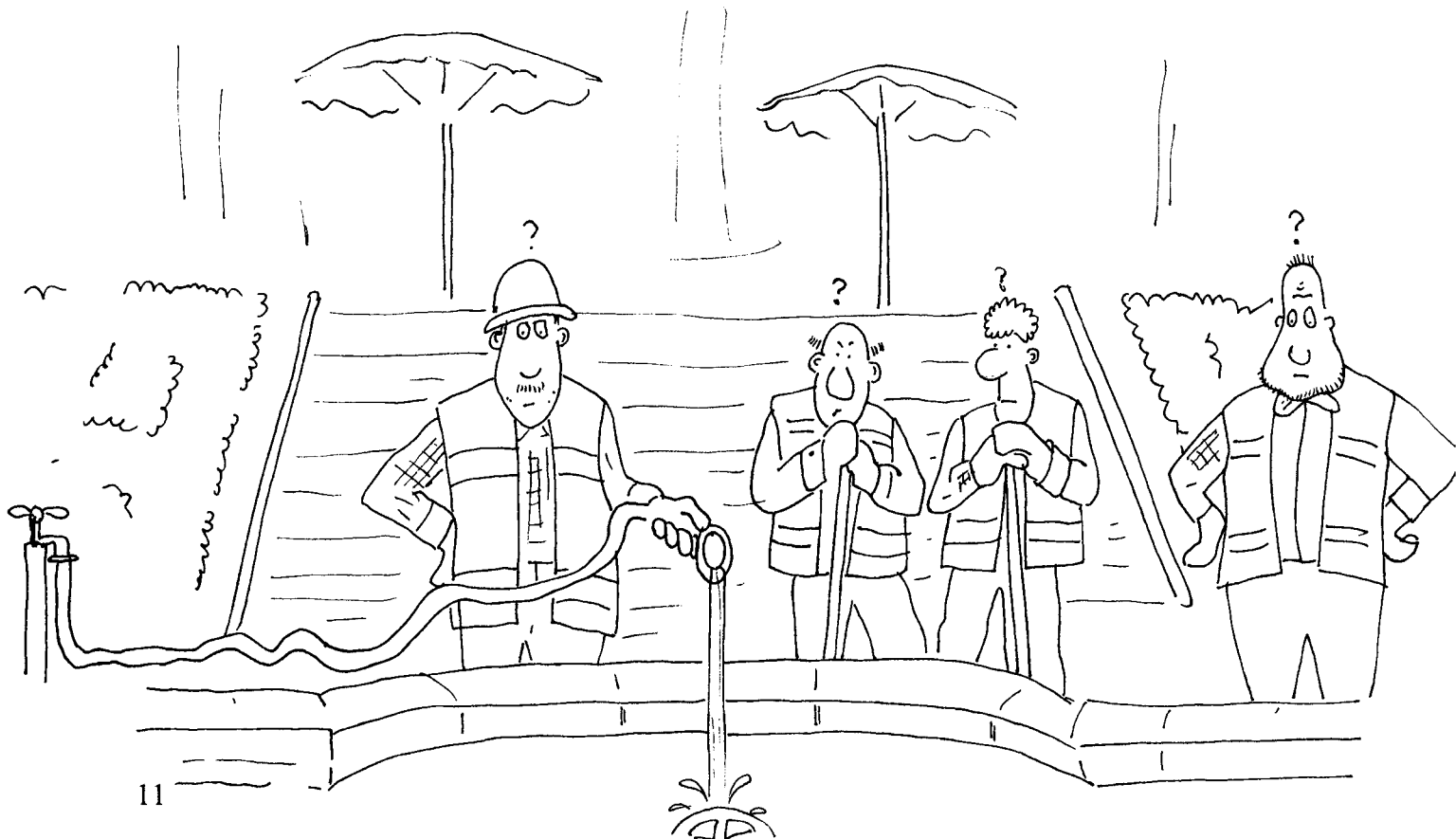
Am Brunnen vor dem Kurhaus

Im Kurpark steht ein Brunnen fein
und lässt man hier das Wasser rein,
dann sollte man um Himmels Willen
den Stoppel rein tun vorm Befüllen,
denn sonst geschieht schon das Malheur:
Der Brunnen bleibt auf ewig leer –
oder man braucht für das Geschehen
doppelt so lang, als vorgesehen!

Doch leider ist das lange nicht
das End‘ der unendlichen Geschicht‘,
denn ist der Brunnen endlich voll,
dann findet man es gar nicht toll,
dass Dreck und Schmutz zu sehen war,
jetzt muss man putzen, das ist klar!

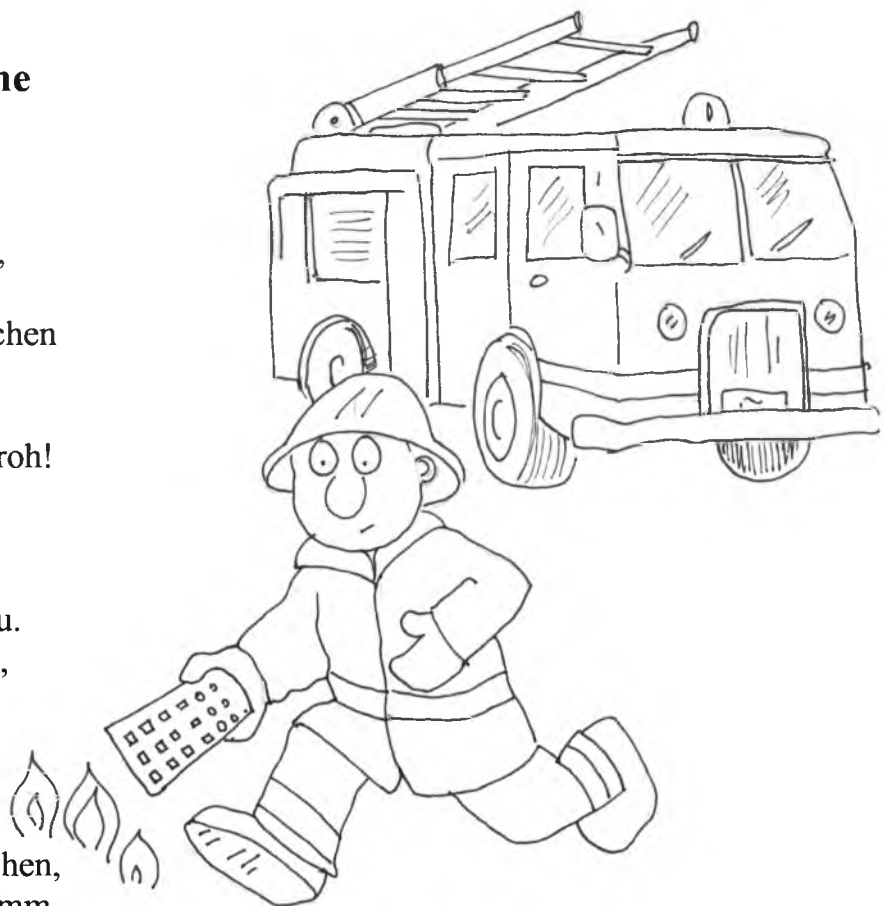
Die ganze Mühe war vergebens,
das Wasser – Elixier des Lebens,
umsonst verschwendet, ach wie schlimm,
auch die Gemeinde-Ehr‘ ist hin!
Was macht man jetzt – ihr wisst‘ s genau:
alles von vorn – das war nicht schlau!

(Gemeinde Ischl)



Fernbedienung in weiter Ferne

Markus F. schläft tief und fest, -
der Piepser ihn erwachen lässt.
Er muss zum Einsatz und zwar jetzt,
weshalb er schnell zum Auto hetzt.
Noch halb im Schlaf, halb im Erwachen
sucht er seine Sieben Sachen.
Steckt alles ein, rast ins Depot,
der Stress, der macht ihn gar nicht froh!
Und neben Handy, Schlüssel, Geld
ist auch noch wichtig auf der Welt -
die Fernbedienung vom TV,
er steckt sie ein – das ist nicht schlau.
Er nimmt sie mit und merkt es nicht,
tut dann beim Einsatz seine Pflicht.
Der Fernseher – er läuft und läuft
bis seine Frau schließlich begreift:
Willst im TV was andres sehen
ohne Fernbedienung wird's nicht gehen,
denn magst du wechseln das Programm
brauchst du die Fernbedienung und zwoa daham!



(Fischer Markus, Hahnfeld)

Konkurrenz belebt das Geschäft

Bist du bei der Feuerwehr, dann hast du es manchmal richtig schwer.
In Lauffen wirst du rasch gebraucht, die Wirtshausküche brennt und raucht.

Du fährst zum Einsatzort ganz schnell und ziehst dich um an Ort und Stell'.
Autoschlüssel und Gewand schmeißt du dann noch kurzer Hand
ins Jainzner-Einsatzfahrzeug rein.

Doch nach „Brand-Aus“ – wie kann das sein?
Du stehst da in der Montur, aber wo sind die Kollegen nur?
Oh mein Gott und ach du Schreck, die sind mit deinen Sachen weg!

Du denkst: Ich geh zur „Konkurrenz“ und wenn ich bettel, bitt und trenz,
fährt die Reiterndorfer Feuerwehr dem Jainzner Auto hinterher!
So kommt Hermann zu seinen Sachen und kann am Ende wieder lachen!

(Schachinger Hermann, Reiterndorf)

Bikerausflug mit nasser Überraschung

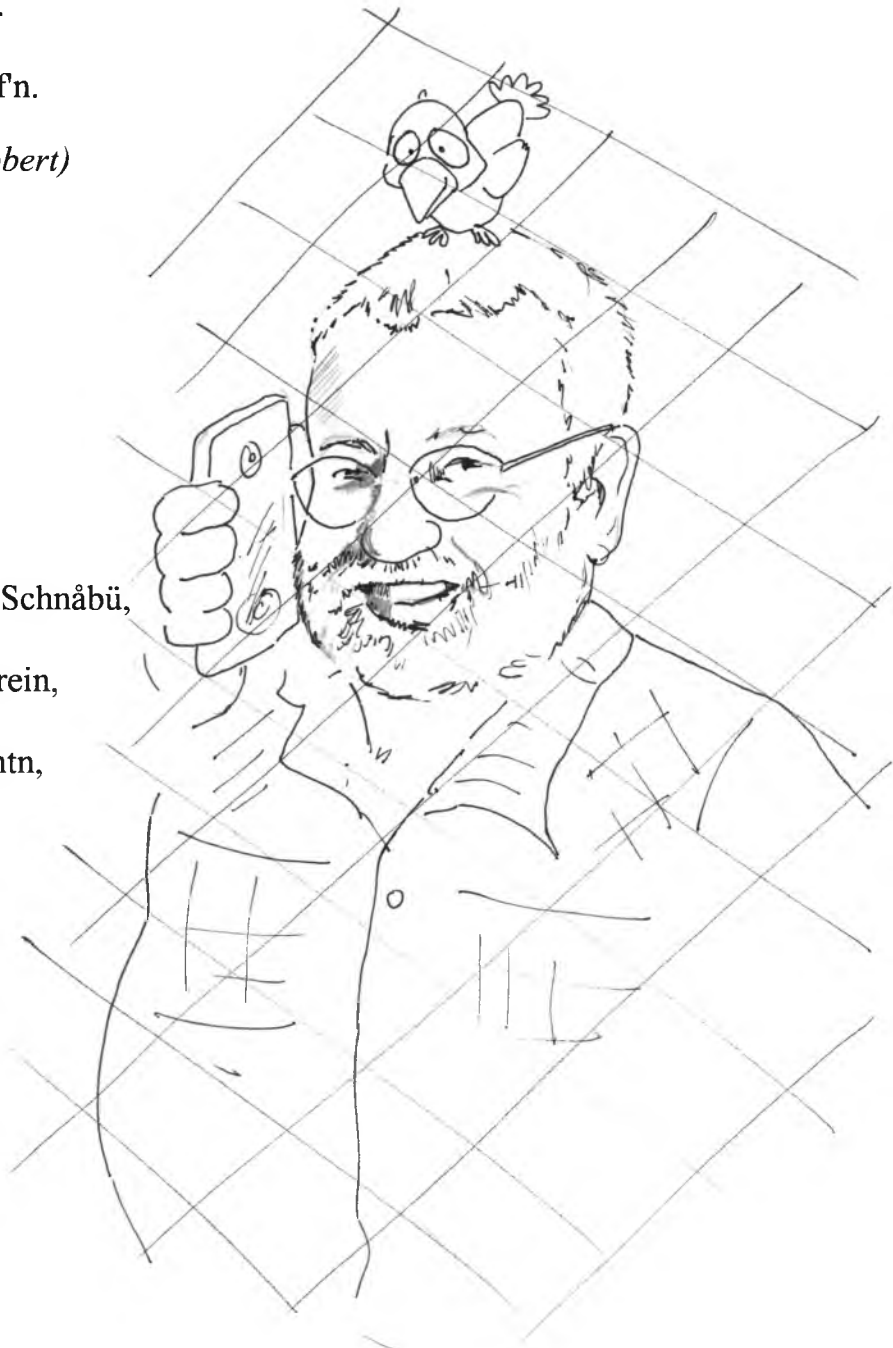
Da Klackl Fränz, einst Liftbetreiber,
setzt si(ch) auf sei(n) Bike åns Steuer.
Da Sammer Robert macht a mit,
fur eam g'hort ´s Bike zum Uberhit.
A Ausflug spend't die not'ge Kraft,
damit er ´s Gartnerdasein schafft.
Plotzlich gibt's an Regenguss,
der trubt den Motorradgenuss.
Bei ana Sag stolln sa si' unter,
da Reg'n kommt in Schaffun runter.
Dann is die Sonne wieder kemma,
und sie woll'n zu die Bikes hinrenna.
Doch es reg'nt weiter und jetzt schau,
es prasslt, obwohl der Hummu blau.
Nach lang'rem Wart'n wird's ea z' dumm,
sie schauen hintern Schuppen `rum.
Da is a Beregnungsanlag' g'laufn
und trifft nit nur den Holzblochhauf'n.

(Klackl Franz & Sammer Robert)

Rettung durchs Handy

Da Ludwig is alloa dahoam,
ausg'flogn is sei Reinhildschwarm.
Das Vogelwohl, des reizt ihn sehr,
d'rum kontrolliert er sei' Voliere.
Kaum is er drin(n) und schaut zum Schnabu,
fliagt drau'n scho(n) da Reiba abi.
Es nutzt koa Jammern und koa Schrein,
sein Madal is' ja nicht daheim.
Muss er in da Voliere jetzt schmachtn,
oder gar da drinnen ubernacht'n?
Doch er rasch seine Rettung sieht,
er hat Gott lob das Handy mit.
Und die Moral von der Misere
ohne Handy geh nicht in d' Voliere.

(Wiener Luki, Ischl)



Da Autoschlüss'l hät nit g'schrian!

D' Mülleggers wolln auf d' Katrin geh'(n),
weil 's Wetter is' so wundersche(n).
Da Weg von Lauffen is' heut' drån
und runter geht's d'rauf mit der Båhn.
Sonst taten sich bei die zwoa Helden
g'wiss eanane Knia bald furchtbar melden.
Oa Auto park'ns bei da Båhn,
nåch Lauffen fåhr'n's mit'n zweiten dån.
D' Maria sågt zum Fred: "Schau her,
då liegt da Schlüssel bitte sehr!"
Auf d' Katrin geht's mit riesem Schritt,
in da Gond'l åbi, welch ein Hit.
Weil sich der Hunger a schon meld't
wird beim Erwin (Weißenbachwirt) a Tisch bestellt.
Doch der Schlüssel, o wie schade,
liegt in der and'ren Autolade.
So wird d' Maria nu erhitzt,
wias' joggad dån nåch Lauffen schwitzt.
Da Salindla wårt' jetzt in da Au,
auf sein Auto mit da Frau.

(Fred & Maria Müllegger, Ischl)



Was ist schon ein Jahr ...

Fühlst du dich als Mann von Welt
und geht's in deinem Job um Geld,
weil du ein Boss bist von der Bank,
dann hast du's gut, denn Gott sei Dank,
fährst du beinah jedes Jahr
zu einem neuen Seminar!
Bereitest dich vor, ziehst dich schön an,
damit man wirklich sehen kann,
dass du dich weiterbilden willst,
nicht nur am Schreibtischsessel chillst...
Doch dann, am Orte des Geschehens
wirst du Zeuge des Versehens!
Es waren dort gar keine Leute
denn das Seminar ist gar nicht heute!
Es war geplant – und das ist wahr -
nicht dieses, sondern NÄCHSTES JAHR!

(Fahrner Josef, Raika Ischl)

Schmerz lass nach

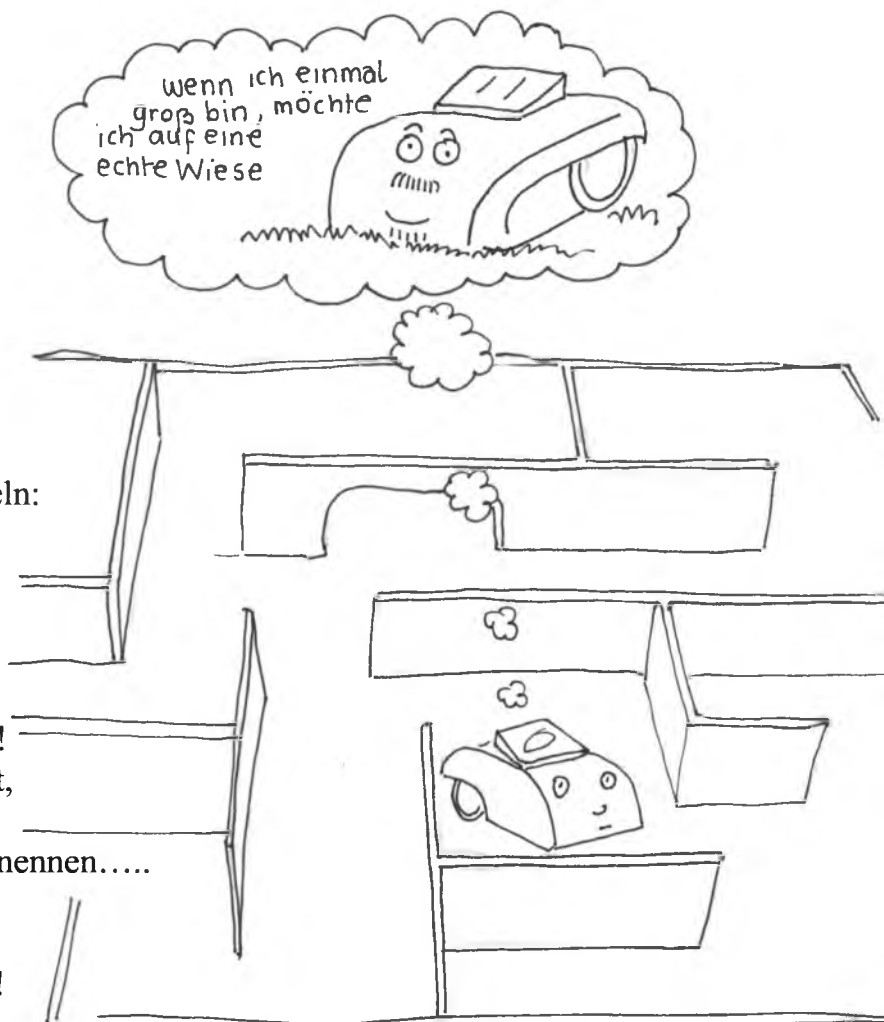
Der Hans ist so schwer und hat bereits
furchtbare Schmerzen in sein „KREIZ“!
Er fühlt sich auf und auf geschunden
und muss zum MRT nach Gmunden.
Dass der Hans ganz arm ist, war denen bewusst,
so bekommt er schon einen Termin im August!
Bis du den hast, den du brauchst, den Befund
bist du gestorben oder wieder gesund!
Der Hans sucht gleich im Netz und findet blos
eine MRT-Maschin in Rutzenmoos,
weil die Röhre die muss offen sein,
sonst passt der Mann ja nicht hinein!
Man hat auch sein Gewicht geordert,
da war das Gerät dann überfordert!
Er ist ein komplizierter Fall,
man schickt ihn nach Bad Reichenhall.
Belanglos ist dort sein Gewicht,
doch die Röhre ist nicht offen, leider nicht!!
Die Schwestern sagen: „Hände hoch“
und ruhig Blut, vielleicht geht's doch“
Und dann ist er hineingeglitten
aber nur bis zu der Mitten!
Es ging nichts weiter, nicht um's Verrecken,
der Hans blieb in der Röhre stecken!!
Die Schwestern waren ganz verdattert
und sind nur noch herum geflattert!
Eine holt schnell einen Arzt herbei,
in der Röhre drinnen herrscht Geschrei!
Man weiß nicht was wär noch passiert,
hätt der Hans nicht kommandiert:
„Ich weiß ich wieg viel mehr wie eine Fliege,
aber weil ich auf einer Polsterung liege,
zieht die einfach rasch heraus
und dann geht sich's vielleicht auch aus!“
Dann hört man ihn jammern und fürchterlich lästern,
dann folgt ein Kraftakt von den Schwestern,
weil der Ratschlag hat getaugt,
und das Gerät hat ihn hinein gesaugt!
Mehr wie eine Stunde war er im Rohr,
es kam ihm aber länger vor!!
Der Rücken tut weh, auch sonst hat er's schwer,
er fühlt sich so zerquetscht seither!!



(Aitzinger Hans, Kaltenbach)

Der Mähroboter

Rasenmähn wird jetzt komod´ter
Jetzt gibt´s de neichn Mähroboter!
Der Andi plogt si ah net mehr
a so a Wunderding muass her!
Dann ist des guate Stück im Haus,
doch des Wetter ist ein Graus
tagelang schütt´s wia aus Kübeln,
drum ists´ dem Mo net zum Verübeln:
er testet seinen neuen Schatz –
im Keller - denn do iss´ viel Platz!
mit Einsatz und mit viel Bravour,
entsteht ein ausgefuchster Parcour,
mit Steigungen und Hindernissen,
der Andi lasst´s an goar nix missen!
Der „Robi“ meistert Ois voi gscheit,
der Andi hot a riesen Freid!
Er mocht dann scho - wia soit mas nennen.....
a´ Rasenmäher - Robi Rennen!
Und oans is a´nuh – Gott sei Dank
Der Robi der bleibt blitz und blank!
Drum koit er sin nu drinn im Heisl –
Und kauft a Sensn draußt bein Eisl!



(Goller Andi, Salzburgerstrasse)

Weihnachtsgeschenk mit Hindernissen

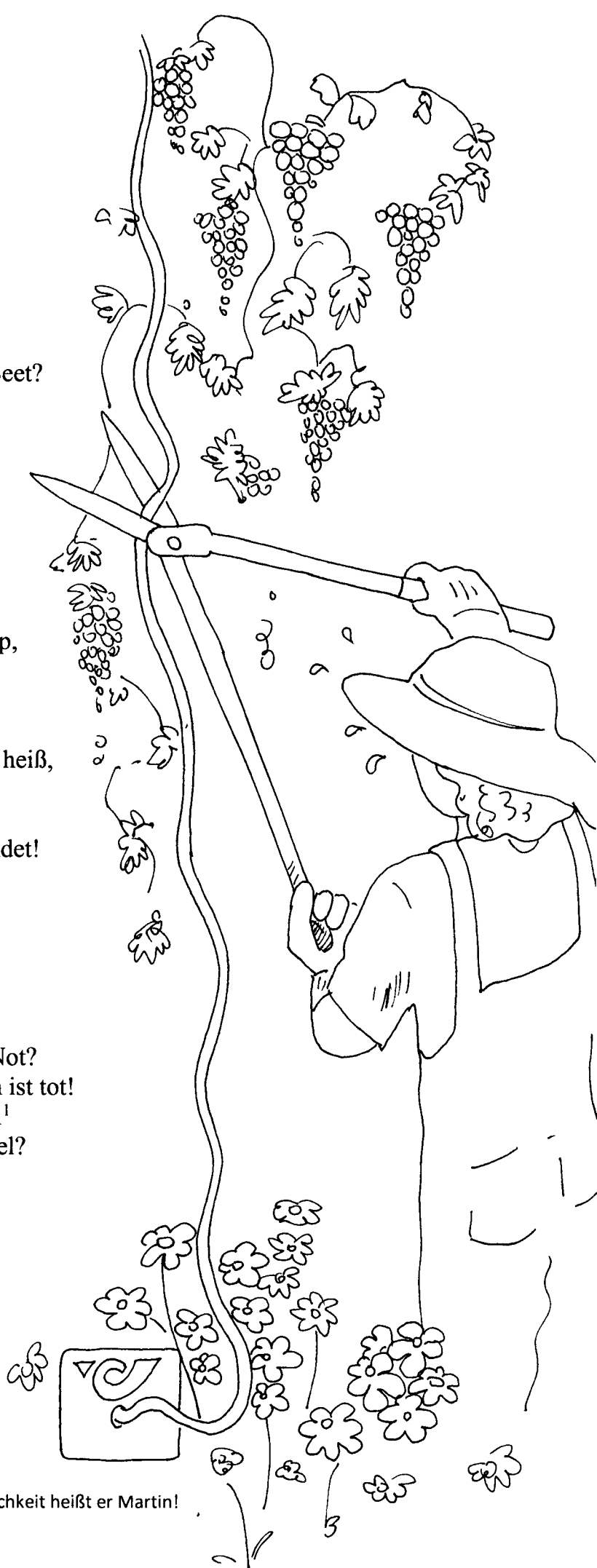
D' Maria und da Schuller Gust hãm öfter auf a Bergtour Lust.
Weihnachten steht schon vor der Tür,
Zapfhahn Gust hat das ideale Geschenk dafür.
Wanderstöcke zusammenklappbar, leicht und vor allem schnell –
Maria du wirst dich freuen, gell?
Der richtige Berg ist bald gefunden, um die neuen Dinger zu erkunden.
Vom Tal aus geht´s auf die Katrin zu Bier und Schmaus,
doch nach da Ponau Eben was ist das, oh du Graus!
Die Stecken rutschen am Schnee so schauerhaft weg,
Maria schimpft und jammert – „Gust, die Stecken sind da letzte Dreck“.
Znepft und genervt untersucht der brave Mann das Gebrechen
und wagt den Grund kaum anzusprechen,
Maria lass dir fürs nächste Mal sagen:
Entsorg den Plastikschatz der Stecken, dann musst di net so plagen

(Schuller Gust & Maria, Pfandl)

Die gestörte Idylle

Malerisch am Waldesrand
blickt ein Häuschen übers Land.
Schmuck gemacht ist es aus Holz,
Bewohner sind mit Recht drauf stolz.
Blüten leuchten bunt hervor,
grüßen Besucher nah dem Tor.
Wer pflegt die Blumen und Gemüs im Beet?
Niemand anderer als die Frau Annett(e).
Sie sät, sie erntet, schneidet, pflegt,
so wird all´s wunderbar umhegt.
Nur eines, das passt nicht ins Bild:
Es ist der Wein, der was ist wild.
Er klettert gar bis unters Dach! - Ach!
Zum Glück – im Baumarkt gibt es viel,
auch Scheren mit dem langen Stiel.
Man sieht Annette - schnipp und schnapp,
schon fallen läst´ge Zweige ab.
Nur ein Ast, schon weiß und zäh,
dem tut die Baumscher gar nicht weh.
Annette, sie zerrt mit Kraft, ihr wird gar heiß,
von der Stirne rinnt ihr der Schweiß.
Endlich ist das Werk vollendet,
der Zweig ist durch, viel Zeit verschwendet!
Die Frau geht in das Haus hinein,
will mit dem Computer glücklich sein.
Das Internet geht heute net.
Zum Glück gibt es ein Zweitgerät.
Mit dem I-Pad ist die Zeit vertan,
es streiket nämlich das W-LAN.
Wenn nichts mehr geht, was tun in der Not?
Um Hilfe rufen! Doch: auch das Telefon ist tot!
Plötzlich dämmert es der Frau vom Abel¹
War der weiße Zweig vielleicht ein Kabel?
Sie eilt vor´s Haus schon ganz erbittert!
Die arme Frau, seht wie sie zittert!
Was sie mit Müh und Plag verrichtet:
Sie hat den Hausanschluss vernichtet!

(Annette & Martin Peer, Roith)



¹ Gatte muss wegen des Reims so heißen – in Wirklichkeit heißt er Martin!

Unterschätz' die Katrin nicht!

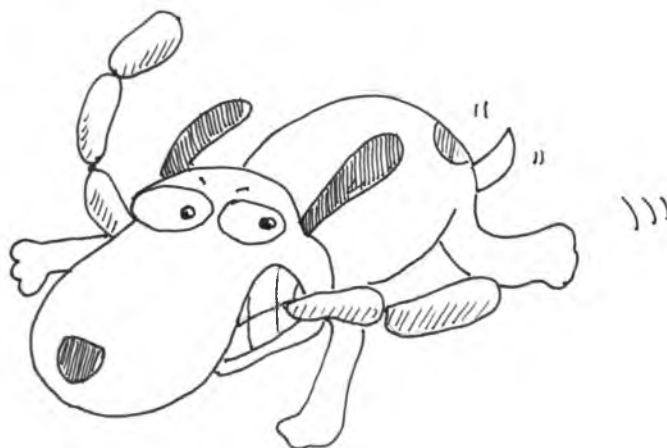
Von unseren Bergen angetan, obwohl hier nicht geboren,
war der F.D. von Anfang an, hat hier sein Herz verloren.
Er kam als Junge schon hier her, um auf die Berg' zu steigen
der Vater war ein Innviertler und mochte Ischl leiden.
Im Mai, es war ein schöner Tag, da fällt dem F.D. ein,
dass er jetzt auf die Katrin mag – das kann so schwer nicht sein!
Mit leichtem Schuh und kurzer Dress schickt er sich an zu gehen
doch bald schon kommt er arg in Stress – oben ist noch Schnee zu sehen!
Wer rechnet schon im Mai damit, - mit einer Altschneedecke,
er dachte zwar, er sei sehr fit, - bleibt jetzt fast auf der Strecke.
Am Handgelenk die Apple Watch, der Puls fast nicht zu messen,
es geht sich schwer durch diesen „Gatsch“, das darf man nicht vergessen!
Und zu allem Überdruß geht bald an ihm vorbei
ein junges Mädchen, gut zu Fuß, - ihm ist's nicht einerlei.
Zum Umkehren ist es jetzt zu spät, es lässt schon nach die Kraft,
obwohl ihm jetzt die Luft ausgeht, am End' ist es geschafft!
Mit letzter Kraft, mit Ach und Krach, auf allen Vieren schon
erreicht F.D. – es wär gelacht - die Katrin Bergstation!
Zeigt dir auch deine Apple-Watch den Fitness-Level an,
richte dich lieber nicht danach – sondern zieh dir Bergschuh an!

(F.Doblhofer, ein uns „liebgewonnener Zuagroaster“)

Ein Hund kam in die Küche oder dem Hund ist die Wurst nicht Wurst

Ein Hund kam in die Küche – dort lagen für's Schützenmahl
als Best gedacht die Würste – 6 Stücke an der Zahl!
Da schnappt sie zu die Resi – so heißt der hungrige Hund,
und all die guten Würste - verschwinden in ihrem Schlund!
Als Sylvia (das Frauerl) - die Würste holen mag,
da stockt vor Schreck ihr Atem - sie trifft beinah der Schlag!
Das Herrl darf nichts erfahren – von dieser Fresserei,
ganz heimlich schafft das Frauerl - 6 neue Würscht herbei!
So sind die Armbrustschützen – am Ende reich beschenkt
und beim Verzehr der Würste – man nicht mehr an Resi denkt!

(Rettenbacher Armbrustschützen bzw. Sylvia Eberl-Müllegger)



Ein Hoppala kommt selten alleine I: Die heiße Nacht

Die Helga vo' da Hubhanslau,
in Schiendorfer sei' geliebte Frau,
leid't oft an Kälte drin in Bett.
A Wärm'fläsch'n hât sie meist'ns g'rett.

Doch einmal, weil die viel zu heiß,
überkam sie im Traum der kalte Schweiß.
Nach dem gesund'n Schlâf am Morgen
måchan Brândblâs'n am Årm ihr Sorgen.

"Die Feuerwehr hätt' då nix g'nutzt",
moant ihr Männ dazua vadutzt.

(Schiendorfer Helga, Hubhanslau)

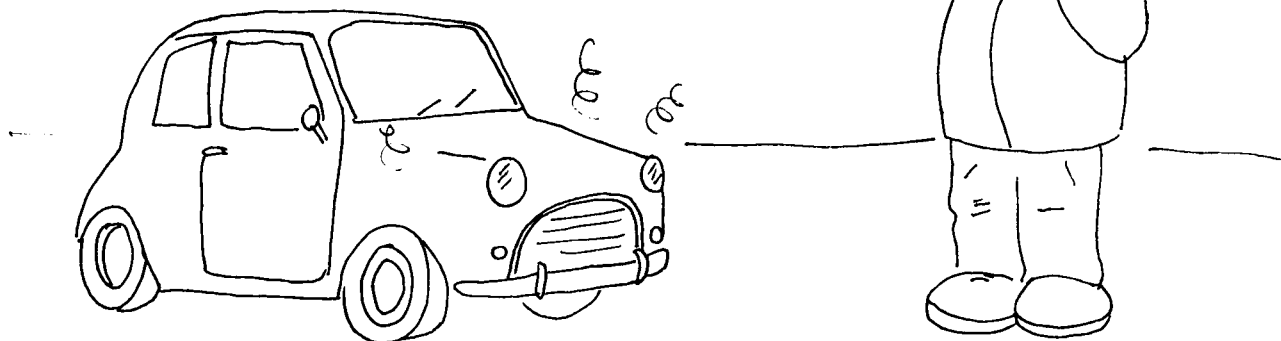
Ein Hoppala kommt selten alleine II: komplexe Motorentechnik

Da Christian, da Helga ihr liaba Bua,
is' auf einer Autotour.
Telefonisch richt er im Vater aus:
"Heut' komm ich sicher spät nach Haus'.

I' bin mit'n Auto liegen'blie'm,
die Einspritzpump'n is' wohl hin."
Dånn ruft der perplexe Mann
sofort die Pannenhilfe an.

Die sågt: "Des Auto is' gesund,
a leerer Tank is då da Hund!"

(Schiendorfer Christian Hubhanslau)



von Raaben und Wölfen I

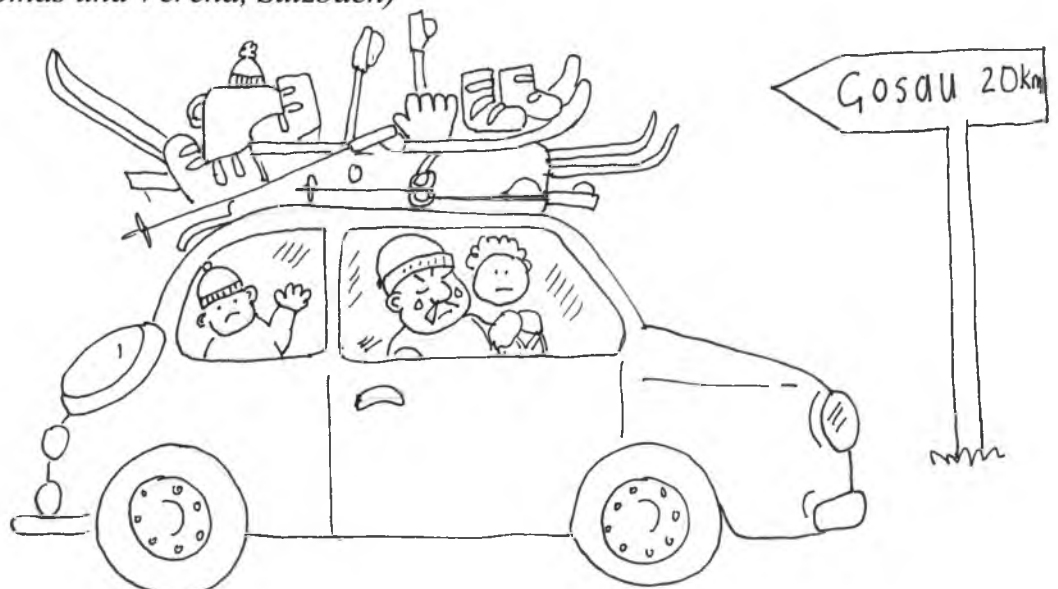
Es überreicht Herr Raabe
Seiner Frau eine Liebesgabe
Konzertkarten für Zucchero
Inklusive Hotel in Graz - Frau Raabe ist froh
Vorm Haupteingang steht man dann,
und merkt, dass was nicht stimmen kann
von anderen Gästen keine Spur-
Impfen oder Testen, kann man nur
2 Raben schauen ziemlich dumm
Und drehn dann ihre Karten um:
Wenn man darauf 2023 liest,
so weiß man, dass das Konzert nicht heuer ist!

(Raab Max und Martina, Pfandl)

von Raaben und Wölfen II

Damit Junge Wölfe Skifoan kinan leana
Foat ma in d' Gosau und zoagts dort eana
Koit, miad, Hunger – bitte foha' ma hoam
Alle Wölfe ins Auto – do is sche woam
In Steeg merkt ma, die Skibrille duat föhn
Oft muas ma si numoi ind Gosau quön
Das Rudel is (lästig) komplett
Endlich hoamwerts- vo die Ski föht jeweils ein Set
De liegen in da Gosau irgendwo
Ma draht WIEDER um, die jungen Wölfe san froh
Darum die Moral von dera Gschicht
Papa Wolf – vergiss das Klumpat nicht.

(Wolf Thomas und Verena, Sulzbach)



Auf dem Holzweg I

Man schätzt in Tischler und in Zimmermo
weil der wos woäß und a wos ko!
Vom Fenster bis zur Spanholz-Schächtl
mocht er dir oiss mit an murts Pfächtl.

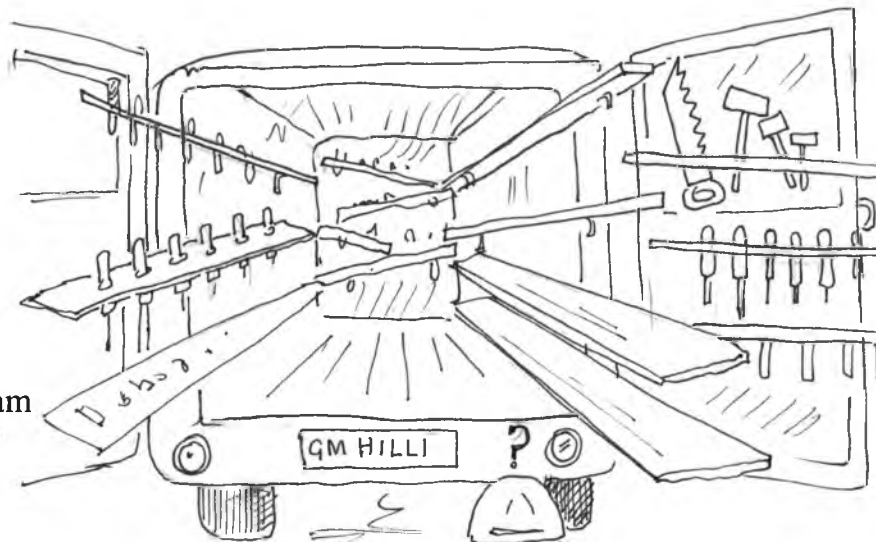
Da Thomas aus´n Jainzental
is´ normalerweise sehr genial
nur bei sein neichn Firmenbus
do hot er ganz an schen Verdruss

A Regal tat er gern einimochn
firs Werkzeug und de gaunzn Sochn
stöllt hin den Bus gesagt-gegan
er hot a schon an guatn Plan!

Mit Zoistab und mit Wosserwoog
verbringt er frei an ganzen Tåg
bereit oiss vor und schraufds dann zam
beim Einbau dann: „I moan i tram!“
„Do passt jo nix....
Jo kruzefix!!!!!!“

Und dann trifft´n frei da Schlog:
bein Messn woa da Bus net in da Woog!

(Thomas Hillitzer Fensterbauer, Jainzen)



Auf dem Holzweg II

A schens neichs Betterl kauft,
vorm Zimmerl zammenschrauft
beim Türl net einigonga-
wieder von vorne anfgonga!

(Hillitzer Dominik, Jainzen, gelernter Zimmermann)

Es ist nicht alles Feuer, was raucht!

Am Donnerstag in Hinterstein
wird Brot gebacken – ach wie fein!
Beim Lippenbauern kennt man schon
die gute Brotback-Tradition.
Doch eine Frau, sieht Rauch und Ruß,
sie wandert nach Hinterstein zu Fuß
und ist geschockt, ahnt Schlimmes schon
sie greift sofort zum Telefon:
„Hilfe, Hilfe, es brennt, es brennt!“
Der Einsatzleiter schon zum Auto rennt,
doch als er den Einsatzort erreicht,
ihn sofort ein Verdacht beschleicht:
Es riecht nach Brot und nicht nach Feuer,
da freut er sich ganz ungeheuer,
anstatt zu löschen die Feuersbrunst
erfreut er sich an der Brotback-Kunst!
Dringt Rauch und Ruß aus dieser Hütte,
dann haben wir nur eine Bitte:
Ruf nicht gleich an die Feuerwehr,
es wird hier Brot gebacken – zum Verzehr!



(Lippenbauer, HFW Bad Ischl + FW Rettenbach-Steinfeld-Hinterstein)

Der Profi

Erst lernte er Mechaniker,
ist schließlich so ein Techniker,
arbeitet auch als Busschofför,
dann eine BMW, die kaufte er.
Er liebt d' Maschin' und seine Karin.
O weh, im Tank ist wenig drin.
Sie fahren hin zur Zapfensäule
und Mandi tanket dort in Eile,
in den Behälter g'hört Benzin,
leider ist nun Diesel drin!

(Mandi Lev und Augenzeugin Karin)

Das Tankstellenmalheur

Der Gschwendti ist ein Bankersmann
und hat immer etwas Fesches an.
Am Freitag war der Stress recht groß
zur Kundschaft saust er – ganz famos.
Doch weil das Wetter ist ein Kas
verbraucht er das Mittel für die Scheibe – so ein Schaß.
Bei der Tankstell schnell was eingekauft
rein damit und alles läuft.
Doch der Einfüllstutzen will ned recht
alles läuft vorbei und spritzt - echt schlecht.
Voll das Gwand und auch die Schuh
und d'Scheibe verschmierts nu dazu.
Da oame Gschwendti schaut nun aus wia d'Sau,
irgendwas war da jetzt goa ned schlau.
Da Tankwart sogt: „Zoag her des Zeig,
wos ned gscheidt wischt - geh sei ned feig.“
Da staunt da Mann und schreit vor Lochn
„Geh Gschwendti wos mochst denn du fia Sochn?
Der Kanister do is nix für'd Sicht,
denn du hast Ad Blue dawischt.“



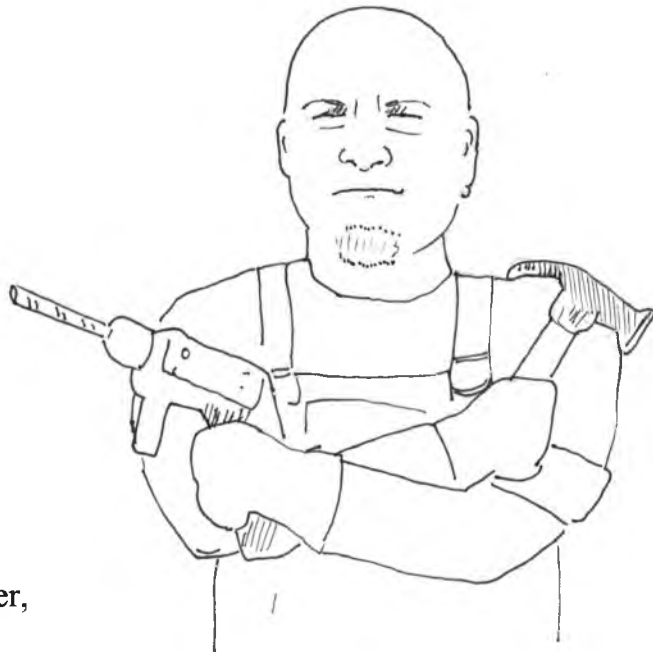
(Christian Gschwandtner aus da Radau)

Stefan allein zu Haus

Beim Heimwerken beachte nur:
Schicke deine Frau auf Kur,
erneure dann in Windeseile
im Bad diverse Möbelteile!

Bohr' dazu mit starker Hand
fürs Kastl Löcher in die Wand.
Blöd gelaufen ist's nur dann –
kommst du in der Küche an!

Bohr nicht durch ins nächste Zimmer,
das freut Sabine nie und nimmer!



(Balas Stefan, Faschingverein)

Träumereien

Kinderträume:

Ich spiel heut' wås i måg,
und des den gånz'n Tåg.
In d' Schui geh' ich bestimmt nie mehr,
schau nur nu in den Fernseher.

Jugendträume

Ich lieg' auf fauler Haut,
wo niemand mir zuschaut.
Die Nacht mach' ich dann schnell zum Tag
und saufe was ich mag.

Männerträume

Ich wollt' ich wär' Tribun,
dann bräucht ich nichts zu tun.
Für'n Spaß nehm ich mir Frauen zwei
und für die Arbeit dann gleich drei.

Frauenträume

Ich brauche keinen Mann,
den ich versorgen kann.
Ich nehm' mir einen für Spaß und Sport,
und danach jag ich ihn fort.

Kleinanzeigen:

Gesucht werden zwei rechte Fäustlinge. Ich hab für mein Patenkind zwei linke gestrickt. Größe vier warat g'recht und de passade Foab net schlecht. (Zeppezauer Barbara vom Traxleckerweg)

Suche schnellwachsende Hecke oder kleine Luftabwehr-Raketen gegen fehlgeleitete Golfbälle in der Robinson-Siedlung. (Angebote bitte unter der Chiffre ‚Das hat uns keiner gesagt‘ an die Faschingzeitung)

Verkaufe vier FFP2-Masken (originalverpackt). Beim Aufsetzen vorm Baumarkt is ma bei meina da Gummi ågrissn, worauf i bei da Info glei a 5er Packerl kriagt hob mit'n Hinweis: ‚Zun zoihn warn's dann bei da Kassa.‘

Vergissmeinnicht - Schierlebnis mit Hindernissen

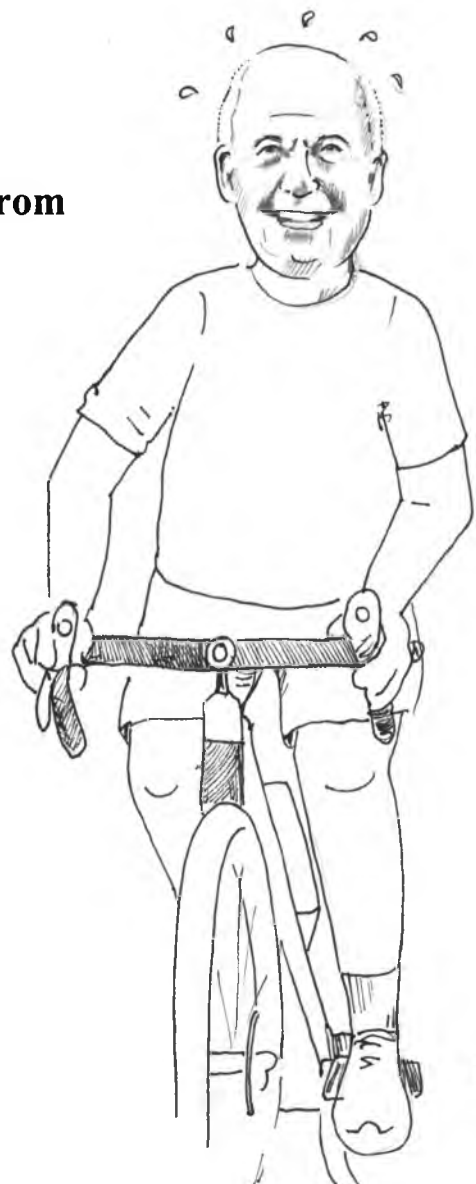
"Da Wetterbericht sagt: Morg'n is' schen,
då kunnt ma wieder Schifährn gehn",
sägt da Wallner Wolf zum Fritz,
der hât in Goisern ob'm sein Sitz.
Von Gosaumüh' zum Pulverschnee,
zieht es sie nâch Zauchensee.
Um zehn nâch sieben sans dort g'start,
weil um halb neun die Gondel fahrt.
In Abtenau lânt's Telefon,
die Wallner Monika ruft ân:
"I' hoff' du bist nit recht âng'fress'n,
weil d' Schischuach hâst im Gâng vergess'n."
Jetzt hoâßt's fürn Woif, 's Volant in Händen,
mit an Seufzer: "Bitte wenden!"
D' Schischuach im Auto sans' neu g'start.
Nâch Tauplitz ging nun ihre Fahrt.
Dort wâr das Schifähr'n doch no(ch) sche(n),
bei Sonnenschein und Pulverschnee.

(Wallner Wolfgang, Pfandl)

Vergissmeinnicht – Der Schlüssel zum Strom

Zum Geburtstâg, no(ch) vorm erst'n Schnee
is a E-Bike-Tour recht sche.
Da Wolfgang hât an guatn Tritt
und nimmt an zweit'n Akku mit.
Vom Ödensee geht's schön bergauf,
då kimmt da Wallner plôtzlich d'rauf,
zum Akkuwechsell brauchst an Schlüss'l,
der liegt dahoam in einer Schüss'l.
Trotz Kälte wird eam ziemlich heiß,
auf da Stirn siagt ma in kâlt'n Schweiß.
Doch gottlob hât da Akku g'reicht,
eam wird ums Herz so richtig leicht.
D' Königreichalm sah'n sie als Lohn
und keiner dacht' mehr an den Strom.

(Wallner Wolfgang, Pfandl)



Erstkommunion mit Hindernissen

Da Ferdinand, geliebter Sohn,
kriegt heut seine Erstkommunion.
Da Samariterbund, des is' recht g'schmäh,
holt von dort die Wimmeroma å.

In da Sarsteinerstiftung wird schon g'wärt,
dass endlich da Åbholwåg'n zuafährt.
Die Pflegerinnen wird's gach z'blöd
und hãm für d' Elfriede a Taxi b'stö(II)t.

Zur selben Zeit in der Maxquell
biagn de Samarita ein ganz schnell.
Dort haben sie dann råschi bewirkt,
dass ma' d' Frau Wimmer feschi ånziagt.

Die håt sich zwår dageg'n recht g'wehrt,
doch davon fühl't sich niemand g'stört.
Ålle hån(b)n sich nur sehr gewundat,
dass ma des Fest vergess'n kunnat.

Da Samariterbund o' welch ein Graus,
låd't dann bei da Kirch' d' Frau Wimmer aus.
Die Friedl-Oma wår des nit,
wie sofort ein jeder sieht.

Vor da Kirch'n tuans recht Streit'n,
daweil kummt's Taxi vo da Weitn.
Des bringt sãm't Rollstuhl die Frau Wimmer.
Jå und die Elfriede låcht wie immer.

(Zwei Wimmeromas)



Parkplatzsuche oder

„Frag einen Parkhausbetreiber ob du ein Parkhaus brauchst“

Bad Ischl bekommt ein neues Hotel,
Parkplätze sind noch keine zur Stell!
Dass man was tun muss, hätt kein Ischler gewusst,
der BÜRGERLICHEN ZUKUNFT ISCHL bereitet das Frust!

Sie werden etwas tun, denn das wissen sie nämlich,
Ischler Experten sind wahrscheinlich zu dämlich!
Der MATHES aber, großartig der Mann,
macht sich sofort an Experten heran.

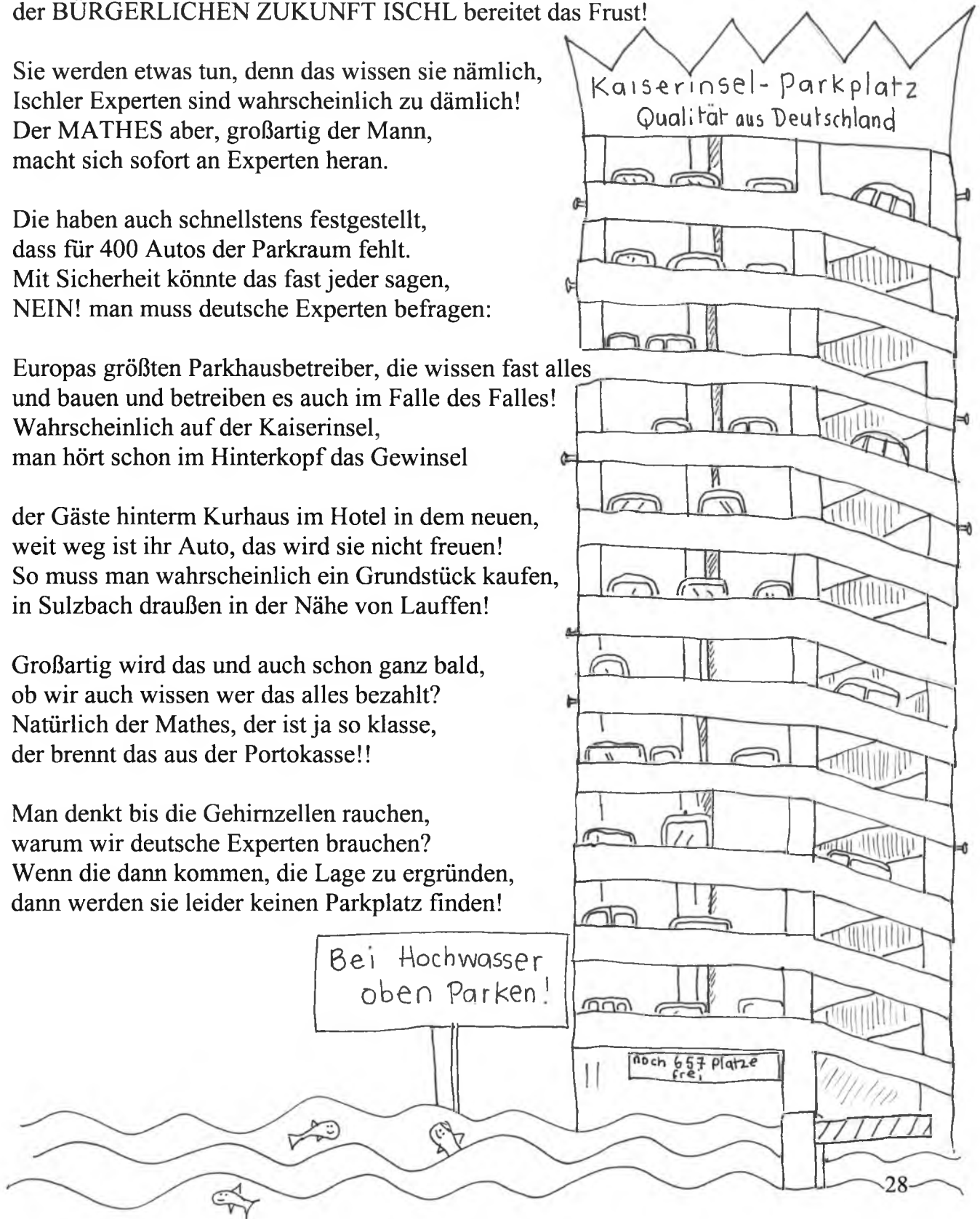
Die haben auch schnellstens festgestellt,
dass für 400 Autos der Parkraum fehlt.
Mit Sicherheit könnte das fast jeder sagen,
NEIN! man muss deutsche Experten befragen:

Europas größten Parkhausbetreiber, die wissen fast alles
und bauen und betreiben es auch im Falle des Falles!
Wahrscheinlich auf der Kaiserinsel,
man hört schon im Hinterkopf das Gewinsel

der Gäste hinterm Kurhaus im Hotel in dem neuen,
weit weg ist ihr Auto, das wird sie nicht freuen!
So muss man wahrscheinlich ein Grundstück kaufen,
in Sulzbach draußen in der Nähe von Lauffen!

Großartig wird das und auch schon ganz bald,
ob wir auch wissen wer das alles bezahlt?
Natürlich der Mathes, der ist ja so klasse,
der brennt das aus der Portokasse!!

Man denkt bis die Gehirnzellen rauchen,
warum wir deutsche Experten brauchen?
Wenn die dann kommen, die Lage zu ergründen,
dann werden sie leider keinen Parkplatz finden!



Alexa weiß doch nicht alles ...

Die Mitzi roast aus zu ihre Verwandtn
noch Deitschland geht's in an Ort an bekännten.
Frisch åkumma muass si sich glei wundan
a neichs Familienmitglied gibt's zu bewundan

ALEXA nennt si' des komische Trumm
und steht gånz zwånglos im Wohnzimmer herum.
Wia die Jeannie aus da Dosn an Wunsch tut erfü(11)n
kå de Alexa dir jedes Liadl vorspühn.

,So wünsch da hoit wos', verlauten de Leit.
Mitn Schuasterl Dreigsang hätt hoit d' Mitzi a Freid.
De Alexa aber sogt ,Die kenn i leider net.'
Drauf d Mitzi: ',Vo Perneck sans, jetz tua net so bled!'

(Stöckl Mitzi)



Links is dort, wo da Dam rechts is.

Da Erik net bled und a Mo mit an Pfochtl,
richt's Auto und hat de Trimma scho in da Schochtl.
Links vorn warn de Teile zum tauschn
er reisst glei å, do tuat's grad so rauschn.

Es is ois z'legt und offen san a die rostigsten Schrauben.
Jetzt warat amoi Zeit zum kurzen Verschnaufen.
Und wia er so dosteht und vor sich hin sinniert,
kimmt er drauf, er håt sich wohl a bissal geirrt:

Bein Auto is links wo des Lenkradl is
und nit wannst vo vorn draufschaust, des is gwiss.
So baut er wieder zusammen die heilige Kuh
und wendet sich der anderen Seite zu.

Wännst di in Zukunft net auskennst, tua bloß net vazogn,
in so schweren Fällen kånst oiwei in Professor befrågn!

(Erik Robin, Haiden)



Da Schilehrer auf der Brumsiwiesn

Da Amin aus Afghanistan,
sägt zur Familie : „Richts eng zämm.
Mia fährn in d' Gosau mit de Schi,
weil Schifahrn lerna, des mecht i“.

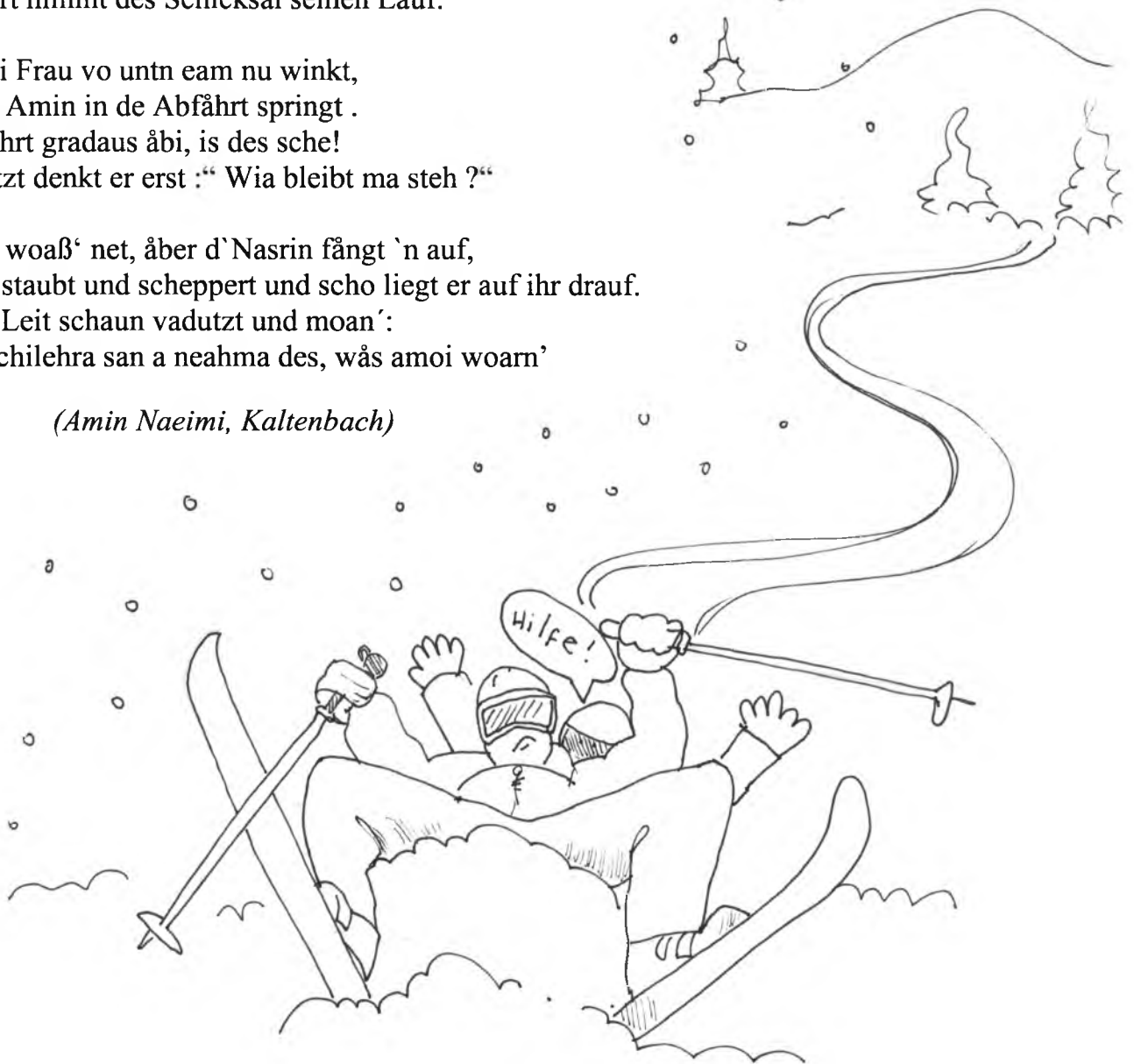
De Kinda g` freits, de san eam an
des Schifahrn ja, des kinnan´s schå.
Vom Jörg då håt da Amin s`Schilehrergwånd,
er is jetzt wirklich fesch beinånd.

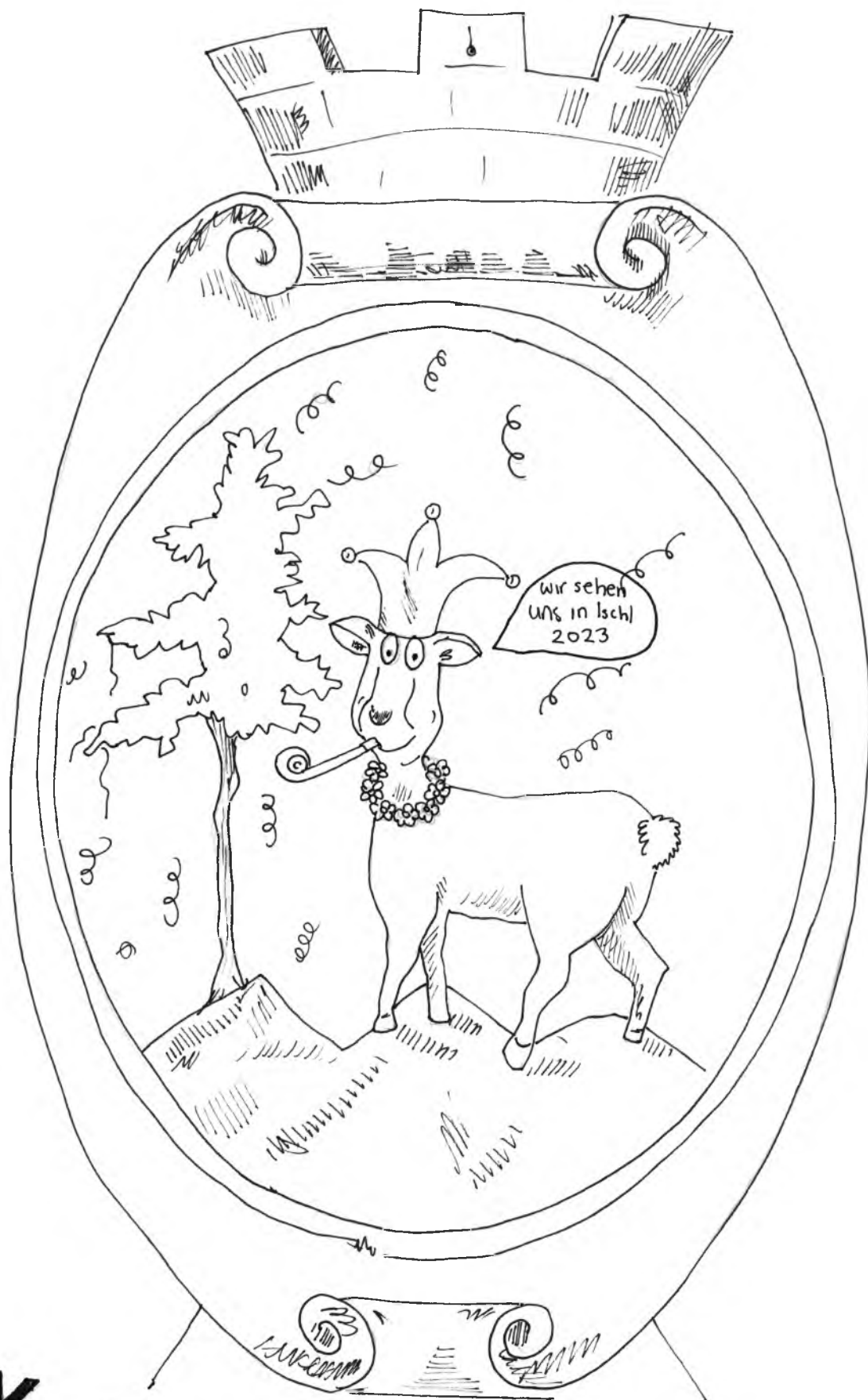
D` Leit auf da Brumsiwiesn moan,
se håms mit an echten Schilehra z`toan.
Da Zauberteppich bringt`n rauf,
dort nimmt des Schicksål seinen Lauf.

Sei Frau vo untn eam nu winkt,
da Amin in de Abfåhrt springt .
Fåhrt gradaus åbi, is des sche!
Jetzt denkt er erst :“ Wia bleibt ma steh ?“

Er woaß` net, åber d` Nasrin fångt `n auf,
es staubt und scheppert und scho liegt er auf ihr drauf.
D`Leit schaun vadutzt und moan`:
‘Schilehra san a neahma des, wås amoi woarn’

(Amin Naeimi, Kaltenbach)





IMPRESSUM: DIE GARDE STEHT GERADE
garde-der-stadt-bad-ischl.at